ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Die Abenteuer des Tom Sawyer

von Dave Barton und Matt Bond
nach dem Roman von Mark Twain

Mundartbearbeitung: Etienne Meuwly

Copyright: © 1990 by Dave Barton and Matt Bond
The Adventures of Tom Sawyer

ISBN: 978-3-03986-370-9

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungs- und Lieferbedingungen unserer Theaterstücke

Sie können Ansichtssendungen der Stücke in Papierform oder als PDF-Dateien bestellen. Für den Postversand verlangen wir eine Kostenbeteiligung von CHF 1.- pro Textheft. Diese müssen nach Gebrauch an uns retourniert oder abgekauft werden. Elektronische Ansichtssendungen sind gratis. Die Texte dürfen weder kopiert, noch auf andere Weise vervielfältigt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, senden Sie uns das ausgefüllte Formular **Anmeldung von Aufführungen** per Post oder Email zu. Sie müssen Texthefte (mindestens 1 Stück pro Rolle) oder eine Kopiervorlage (inkl. einmaliges Kopierrecht für Eigengebrauch) erwerben. A5 geheftet kosten CHF 15.- oder gebundene A4 Regiebücher kosten CHF 20.-). Die Preise verstehen sich ohne exklusiv Versand und Verpackung. Die Kopiervorlage kostet Fr. 100.-

Die Namen des Autors und des Bearbeiters müssen auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften oder auf Werbeflyern muss zusätzlich der Name des Verlages aufgeführt werden.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher (Lieferfrist: ca. 1 Woche nach Bestellungseingang) mit der Genehmigung zur Aufführung. Ohne Genehmigung dürfen keine Aufführungen stattfinden.

Sie bezahlen für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10 % der Bruttoeinnahmen aus Eintrittsgeldern, Kollekten, Spenden und Programmverkäufen, mindestens jedoch eine pauschale Mindestgebühr, die auf unserer Website ersichtlich ist.

Die Eintritts-Einnahmen müssen mit dem Formular auf der Aufführungsgenehmigung durch die aufführende Gruppe innerhalb 3 Wochen nach der letzten Aufführung gemeldet werden.

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise. Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung der Stücke in unserem Verlagsprogramm erteilt in der Schweiz ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto an der Eichholzstrasse 16 in Messen.

Die aufführende Gruppe/Verein/Schule etc. erklärt sich gemäss Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmass der Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Aufführungen von Profibühnen, Bühnen mit Berufsschauspieler oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht zu Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, kopieren und vervielfältigen, sowie Veränderungen des Stückes verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Personen	**11D/15H**
Tom Sawyer (169)	Waisenjunge
Huck Finn (57)	Waisenjunge, bester Freund von Tom
Sid (18)	jüngerer Bruder von Tom
Polly (35)	Tante von Tom und Sid
Mary (17)	Cousine von Tom und Sid, Tochter von Polly
Jeff Thatcher (28)	neuer Junge in der Stadt
Becky Thatcher (26)	in Tom verliebt
Mrs. Thatcher (8)	Mutter von Jeff und Becky
Mr. Thatcher (19)	Richter
Ben Rogers (17)	Kumpel von Tom
Joe Harper (2)	Kumpel von Tom
Jim Hollis (6)	Kumpel von Tom
Ted Austin (7)	läuft den älteren Jungs nach, insbesondere Joe
Amy Laurence (16)	attraktive Flirterin
Lyda Hollis (5)	beste Freundin von Amy
Wittwe Douglas (12)	fürsorgliche und liebevolle Witwe
Pfarrer (13)	gutaussehender Prediger der Gemeinde
Hope Austin (2)	Mädchen aus dem Dorf
Susie Harper (2)	Mädchen aus dem Dorf
Sally Rogers (2)	Mädchen aus dem Dorf
Faith Harper (4)	Mädchen aus dem Dorf
Lehrer (5)	strenger Schulmeister
Doc Robinson (3)	Wissenschaftler
Injun Joe (22)	vermutlich der gemeinste Mann im Dorf
Muff Potter (8)	Trunkebold des Dorfes
Polizist (5)	Dorfpolizist

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Hinweise zur Rollenbesetzung

Je nach Anzahl der verfügbaren Schauspieler können einige Rollen zusammengelegt werden, indem einzelne Einsätze anderen Rollen zugeteilt werden. Die Rollen Hope Austin und Sally Rogers können zusammengelegt werden. Der Lehrer und der Pfarrer können vom selben Schauspieler gespielt werden. Die Rolle des Lehrers kann bei Bedarf auch in eine Lehrerin geändert werden. Die Rolle des Dorfpolizisten kann gestrichen werden, indem seine Einsätze dem Richter zugeteilt und Toms sowie Injun Joes Textstellen im 2. Akt II, Szene 2 entsprechend angepasst werden.

Falls eine grössere Besetzung zur Verfügung steht, können zusätzliche Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner eingesetzt werden. Sie treten in Akt I, Szenen 4 und 5, sowie in Akt II, Szenen 2, 3, 4 und 5 auf.

Bühnenbild

Das Stück ist für die Aufführung mit einem Einheitsbühnenbild geschrieben. Dieses sollte vor dem Vorhang genügend Spielfläche für die einzelnen Szenen bieten und Platz für die Möbel lassen. Die jeweiligen Schauplätze werden durch die Möbel und die Beleuchtung angedeutet. So kann beispielsweise eine geheimnisvolle Beleuchtung der über die Bühne verteilten Grabsteine die Atmosphäre des Friedhofs erzeugen. Ein bläuliches Licht auf niedriger Höhe sorgt in der Höhlenszene für die gewünschte Stimmung.

Der Zaun

Bei der Uraufführung wurde ein Zaun aus Hartschaumplatten angefertigt. Dieses Material lässt sich leicht bearbeiten, sodass Strukturen wie Astlöcher, Risse usw. herausgearbeitet werden können und der Zaun dadurch realistischer wirkt. Ausserdem sollte der Zaun weiss gestrichen und anschliessend mit stark verdünnter brauner Farbe lasiert werden, damit er wie ein alter, verwitterter Anstrich aussieht. Die weisse Farbe, die im ersten Akt verwendet wird, muss sehr stark mit Wasser verdünnt werden, damit sie sich schnell auftragen lässt und die Jungen den ganzen Zaun in der verfügbaren Zeit streichen können. Nach jeder Vorstellung muss der Zaun wieder mit der braunen Lasur überstrichen werden, damit er für die nächste Aufführung bereit ist.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Der Felsvorsprung in der Höhle

Dieser Effekt kann mit aufeinandergestellten Podesten erzielt werden. Der Felsvorsprung sollte mindestens etwa 2,40 Meter hoch sein und dahinter genügend Platz bieten, damit Injun Joes Sturz für das Publikum nicht sichtbar ist. Hinter dem Felsvorsprung kann eine kleine Turnmatte ausgelegt werden, um seinen Sturz abzufedern. Die Illusion der grossen Fallhöhe lässt sich verstärken, indem der Schauspieler seinen Schrei so steuert, dass er nach dem Sturz immer leiser wird und erst einige Sekunden, nachdem er bereits auf der Matte gelandet ist, vollständig verstummt.

Das Stroboskoplicht

Das Stroboskop sollte etwas langsamer blitzen, als sich die Schauspieler bewegen, während sie die Szene wie in einzelnen Momentaufnahmen darstellen. Die Wirkung wird verstärkt, wenn die Schauspieler grosse, übertriebene Bewegungen machen.

Zeit

1840

Ort

St. Petersburg, Missouri (USA)

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Inhalt

Tom Sawyer hat es nicht leicht: Tante Polly ist streng, in der Schule gibt es ständig Ärger und mit Becky ist die Liebe komplizierter als gedacht. Da scheint das freie Leben seines Freundes Huckleberry Finn schon verlockender. Gemeinsam beschliessen die beiden, auszureissen und Piraten zu werden. Doch aus dem grossen Abenteuer wird plötzlich bitterer Ernst: Auf dem Friedhof werden Tom und Huck heimlich Zeugen eines Mordes. Aus Angst vor dem gefährlichen Injun Joe schwören sie, niemandem davon zu erzählen. Als jedoch ein Unschuldiger für die Tat büssen soll, muss Tom sich entscheiden. Und dann führt eine geheimnisvolle Schatzkarte die Freunde ausgerechnet dorthin, wo die grösste Gefahr auf sie wartet.

Mark Twains «Tom Sawyer» gehört zu den grossen Klassikern der amerikanischen Literatur. Eine zeitlose Abenteuergeschichte über Freundschaft, Mut und das Erwachsenwerden.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

1. Akt

1. Szene

Abend in St. Petersburg. Es ist Frühling, die Dämmerung zieht sich lange hin. Die Tagesarbeiten sind getan. Die Jungen ziehen los zu abenteuerlichen Spielereien.

Hin und wieder bellt ein Hund, in der Ferne singt ein Vogel hoch im Baum.

Die Szene spielt vor dem Vorhang, im weichen Nachglühen eines langen Sonnenuntergangs.

Jeff Thatcher kommt von rechts. Er ficht gegen einen unsichtbaren Gegner, mit einem imaginären Schwert. Er bewegt sich rückwärts zur Bühnenmitte.

Jeff: Nimm das, du Lump! – U das! – U das! U das u das u das u das! Hesch no nid gnue? De nimm DAS! ***Er setzt zum finalen Stoss an und durchbohrt dem Gegner die Brust. Sein Schwert bleibt stecken. Er stellt den Fuss auf die Brust des Gegners, zieht das Schwert heraus und wischt es an seinem Ärmel ab.***

Tom ist währenddessen von links eingetreten. Er hat das Geschehen mit der Verachtung beobachtet, die Jungen für Gleichaltrige übrighaben, wenn sie sich lächerlich machen.

Jeff grossspurig. Das söu jedem e Lehr sy, wos wagt, der berüehmt berüchtigt Jeff Thatcher usem Sherwood Forest usezfordere! I bi unbesiegbar.

Tom: Mit dir wirdi locker fertig!

Jeff: Das wetti ja gseh!

Während des folgenden Wortgefechts umkreisen sich die beiden Jungen wie zwei Kampfhähne. Keiner will wirklich kämpfen, aber beide sind aus Stolz nicht bereit nachzugeben.

Tom: Und obi das schaffe.

Jeff: Sicher nid.

Tom: Mou klar!

Jeff: Nei, schaffsch nid.

Tom: I schaffes.

Jeff: Vergiss es!

Tom: ***macht kurz Pause, um sich zu sammeln.*** Wie heissisch?

Jeff: Geit di nüt a.

Tom: U wenn i di zwinge s z säge?

Jeff: Nume hü.

Tom: Säg no eis Wort, u i maches.

Jeff: Eis Wort, eis Wort, eis Wort. Auso hü.

Tom: Fingsch di schlau, hm? Ig miech di mit eire Hang ufem Rügge fertig… weni wett.

Jeff: De machs doch.

Tom: Machi ou. We mi wyter provoziersch.

Jeff: U wär hiuft der derbi?

Tom: ***geht an Jeff vorbei.*** Blöffer! Meinsch wär bisch wäge dim doofe Huet?!

Jeff: De schlah mer ne doch vom Chopf, wenn er der nid passt! Oder hesch Schiss?

Tom: No sone Spruch und ig schiesse der e Stei a Gring!

Jeff: ***spöttisch.*** Ja klar.

Sie stehen sich nun gegenüber, fast Nase an Nase.

Tom: I maches.

Jeff: Feigling!

Tom: I bi ke Feigling.

Jeff: Mou.

Tom: Hou ab!

Jeff: Hou säuber ab!

Tom: Ig gah nid!

Jeff: I o nid!

Beide stehen nun Schulter an Schulter, und versuchen vergeblich den anderen wegzudrängen.

Tom: Du bisch e Feigling! Das sägi mim grosse Brüetsch und dä macht di mitem chly Finger fertig!

Jeff: ***macht einen Schritt zurück, so dass Tom an ihm vorbeistürzt.*** Mi Brüetsch isch grösser aus dine!

Tom: ***dreht sich zu Jeff.*** Du lügsch!

Jeff: Das bhouptisch du!

Tom: ***zieht mit dem grossen Zeh eine Linie auf den Boden.*** I warne di, we hie drüber chunnsch, schlahni di winduweich bis nümm ufsteisch.

Jeff: ***tritt sofort über die Linie.*** Zeig was chasch.

Tom: ***weicht einen Schritt zurück.*** Chumm mer nid z nöch… süsch chlöpfts!

Jeff: Du hesch versproche, dass mi verprüglisch… werum machsch es nid?

Tom: ***hebt die Fäuste in klassische Kampfstellung.*** Das muesch mer nid zwöimau säge!

Im nächsten Moment wälzen sich die beiden am Boden und schlagen aufeinander ein. Tom schafft es, sich rittlings auf Jeffs Brust zu setzen und bearbeitet ihn mit beiden Fäusten. Gib uf… gib uf… gib uf!

Jeff: ***unter Tränen der Demütigung.*** Hör uf, hör uf, hör uf! ***Jeff reisst sich los und rennt links ab.***

Tom: ***folgt ihm dicht, bleibt dann stehen, ruft ihm hinterher.*** Das söu jedem e Lehr sy, wos wagt, der berüehmt berüchtigt Tom Saywer usem Sherwood Forest z provoziere! Ha! Ha! HAAA!

Mrs. Thatcher führt Jeff am Arm herein, Becky folgt ihnen.

Mrs Thatcher: Was isch hie los? Werum schleglet dir zäme? Das hani ja no nie erläbt.

Jeff: Mama, *är* het aagfange.

Mrs Thatcher: Es spiut kei Roue wär het aagfange. Chuum imne nöie Ort, u du fasch grad a schlegle. So fingsch nie Fründe. Jetz gäbet öich d Hang und machet Fride. ***Zu Tom.*** Wie heissisch du?

Tom: Tom.

Mrs Thatcher: Und wyter?

Tom: Tom Saywer.

Becky: De bisch du dä, wo der Handstang cha. D Lyda het mer vo ihm verzeut, Mama.

Mrs Thatcher: Bis stiu, Rebecca.

Jeff: Lieber lahn mi verprügle, aus *däm* d Hang z gäh.

Mrs Thatcher: Genau das wird passiere, we dir öich jetz nid sofort d Hang gäht und Fride machet!

Tom dreht sich ab.

Becky: We nid Fride machsch mit mim Brüetsch, redi nie meh es Wort mit dir.

Tom: ***schaut zuerst Becky an, dann Jeff, dann wieder Becky.*** Guet, vo mir us. ***Zu Jeff.*** Wie heissisch?

Jeff: Jeff Thatcher. Mir si letscht Wuche dahäre züglet.

Tom: Guet, Jeff, es tuet mer leid.

Jeff: Mir ou. Chasch mer der Handstand lehre?

Tom: Villecht. Wenn i mau Zyt ha.

Mrs Thatcher: ***während sie links abgeht.*** Jeff, Rebecca, chömet jetz ine cho Tisch decke. Tom, du geisch gschyder o hei. Dir chöit morn zäme spile.

Jeff: ***geht links ab.*** Tschüss Tom. Fründe?

Tom: ***der Becky nicht aus den Augen gelassen hat.*** Ja, das wär schön. Bis gly.

Mrs Thatcher: ***im Off.*** Rebecca, chumm jetz. Ghörsch nümm guet?

Becky: I chume, Mama. ***Zu Tom.*** Du darfsch mer Becky säge. ***Sie rennt links ab.***

Tom: ***geniesst den Klang.*** Becky! Becky! Becky! Becky! ***Er schlägt ein Rad und läuft rechts ab.***

Blackout

2. Szene

Der Vorhang wird geöffnet. Tante Pollys Küche.
Polly steht am Herd.
Sid sitzt am Tisch rechts.
Mary serviert Sid einen Teller.

Polly: ***geht zur Treppe und ruft.*** Tom! Chumm cho ässe, bevors chaut wird. – Tom, we jetz nid chunsch, ziehni der d Ohre läng.

Sid: I chume immer, we mer rüefsch, gäu Tante Polly? Nid wie der Tom.

Mary: Bis stiu, Sid. Der Tom isch nid schlimmer aus du. Immerhin verrätscht er eim nid.

Polly: Tom? TOM!!! ***Pause, hört ob er sich meldet.*** Wo isch äch dä Goof?

Sid: I nime a, dä tribt sech irgendwo mit däm versiffte Huck Finn desume. Das macht er meischtens.

Polly: Ou Mary, d Giele vo dire Tante Jenny z erzieh isch e schwirigi Ufgab. Der Sid macht mer ja nid gross Sorge, aber mängisch fragi mi, werum mir der Lieb Gott der Tom und sini Streiche zuemuetet.

Mary: Mama, du weisch doch wie Giele si.

Polly: I ha aues probiert. Maniere lehre, drü mau am Tag e warmi Mauhzyt choche, sini Chleider wäsche und glette…

Sid: Tante Polly, sitz ab, i hole der es Tee. ***Er steht auf, geht zum Herd um Tee einzuschenken.***
Polly setzt sich.
Der Tom isch ständig i Schlegereie verwicklet, gäu Tante Polly. Nid wie ig.

Mary: ***warnend.*** Sid.

Sid: Und der Tom schwänzt d Schueu. Einisch isch er usem Fänschter gchlätteret nachdäm du bisch gah schlafe, Tante Polly. Und der Tom schnidt de Meitschi Grimasse und macht Lärme ir Chiuche. Är benimmt sech wiene Depp!

Polly: Du weisch doch was ir Bible steit, Sid: „Ich aber sage euch: Wer seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: „Du Narr“, der ist des höllischen Feuers schuldig.“ Drum hör jetz uf. Süsch nimm di über s Chnöi. ***Zu Mary.*** Aber der Tom schwänzt würklech d Schueu. Und är schlaht Reder und stopft sech Chröt i Hosesack.

Mary: Der Tom isch äbe e Gieu, Mama.

Sid: Irgendeinisch landet dä im Gfängnis. ***Seine Worte treffen ins Schwarze.***

Mary wirft ihm einen Blick zu, der sagt „Bis jetz stiu!“

Polly geht wieder zur Treppe und ruft hinauf.

Polly: Tom? Tooooom! THOMAS SAWYER!!!

Tom kriecht von rechts auf Händen und Knien ins Zimmer. Er hat sich in der Speisekammer versteckt und Marmelade stibitzt; die verräterischen Spuren kleben ihm noch am ganzen Kinn.

Sid: ***zieht die Silben jammernd in die Länge, während er auf Tom zeigt.*** T-A-N-T-E P-O-L-L-Y.

Polly dreht sich zu Tom und zieht ihn am Ohr auf die Füsse.

Polly: So! Wo bisch gsi? Hesch mi nid ghört? Säg ändlech! Wo bisch gsi?

Sid: Ar het sech ir Vorratschammere versteckt und Gonfi gschnouset, Tante Polly.

Polly: I ha der vierzg Mau gseit, dassi der ds Füdle versohle, we hinger d Gonfi geisch. Sid, gib mer der Wäschhudu.

Sid gibt Polly einen Waschlappen, der an einem Haken in der Nähe des Herds hängt.

Polly schrubt Tom energisch das Gesicht.

Tom: Au! Au! Du tuesch mer weh! Aua! Pass uf, du drücksch mer d Ouge us! Aaaaaauuutsch!

Polly: U jetz sitzisch ab und issisch Znacht. I wott keis Wort meh ghöre!

Tom setzt sich an den Tisch.

Polly serviert ihm den Teller und dreht sich zum Herd. Sid taucht seine Hand in die Zuckerdose und kippt sie um.

Polly dreht sich zurück, sieht die Sauerei und schlägt Tom den hölzernen Servierlöffel über den Kopf.

Tom: Au!!! Werum schlahsch mi? I ha nüt gmacht? Es isch der Sid gsi. I bi immer a auem tschuld.

Mary: Es stimmt, Mama, es isch der Sid gsi. Der Tom het gar nüt gmacht.

Polly: ***überrascht von ihrem Irrtum, aber bemüht, die Fassung zu wahren.*** Mach das nid, Sid. Tom, dasmau hesch nüt derfür chönne. Aber vermuetlech hesch es für öppis angers verdient, woni di nid verwütscht ha. Wahrschiinlech hesch hüt wider mau d Schueu gschwänzt.

Tom: Nei, Tanti, hani nid. Ehrlech! Chasch der Joe Harper frage.

Polly: Der Joe Harper? Ha ha. Dä het sicher o gschwänzt, we du nid bisch gange. ***Pausiert, versucht es noch einmal.*** Tom, hüt ischs zimlech warm gsi ir Schueu, gäu?

Tom: Ja.

Polly: Sogar zimlech heiss, gäu?

Tom: Ja, i dänkes.

Polly: Am liebschte wärsch gah schwümme gäu?

Tom: ***etwas eingeschüchtert, weil Tante Polly sehr nah an der Warheit ist.*** Auso… eigentlech… aber nei, nid unbedingt.

Polly: ***fühlt seine Stirn.*** Aber jetz hesch nümm so heiss?

Tom: Es paari vo üs hei der Chopf unger d Wasserpumpi gha… mine isch no ganz füecht. Gsehsch?

Polly: ***beharrlich.*** Tom, du hesch doch nid öppe müesse der Chrage vo dim Hemmli uftrenne, woni agnäiht ha, füre Chopf unger d Pumpi z häbe, oder? Stang uf und zeig einisch.

Tom steht auf und dreht sich um, damit Polly sehen kann, dass sein Hemd noch fest zugenäht ist am Kragen.

Auso guet. Verschwind. Villecht bisch glich ehrlecher aus i gmeint ha.

Sid: Tante Polly, hesch der Chrage nid mit wyssem Fade agnäiht? Werum isch er jetz schwarz?

Tom rennt links ab.

Polly: Natürlech! Ig ha mit wyss gnäiht! THOMAS SAWYER! THOMAS SAYWER!!!

Tom: ***ruft aus dem Off links.*** I verwütsche di, Sid! Zersch wirdi für öppis beschuldiget, wo du hesch gmacht und när verrätschisch mi no, dassi d Schuel gschwänzt ha. Di machi fertig, da chasch sicher si.

Polly: Herrgott, dä Bueb bringt mi no is Grab. Het nume Blödsinn im Chopf, aber är isch haut der Sohn vo mire tote Schwöschter u i bringes nid übers Härz ne usezgheie. We du e Brueder hätsch, Mary, wüssti villecht besser wie me miteme Gieu umgeit.

Mary: Sid, gang is Bett. I chume när grad mit der cho bätte.

Sid: ***gibt Polly ein Küsschen auf die Wange.*** Guet Nacht, Tanti. I ha di gärn.

Polly: ***in Gedanken.*** Ja, auso, gang jetz ufe.

Sid geht die Treppe hoch, ab.

Mary: Mama, sitz no es bitzeli uf d Veranda und gniess der Aabe. I tue no churz abwäsche und gah när zum Sid. Mach der nid Sorge wägem Tom. Dä chunnt hei, sobau er dänkt, dass du im Bett bisch.

Polly: ***erschöpft.*** Dä striicht morn der Zuun, da chasch sicher si. I zwinge ne zwar nid gärn derzue, am Samschti müesse z schaffe, aber är muess lehre, dass er nid eifach cha mache wiener wott. Ig verstah dä Bueb nid.

Mary geht die Treppe hoch ab.

Polly geht hinaus auf die Veranda, geht zum Schaukelstuhl vorne rechts. Sie nimmt eine Decke von

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

der Lehne des Stuhls und legt sie sich um die Schultern. Sie setzt sich und beginnt zu schaukeln.

Der Vorhang hinter ihr schliesst sich und verdeckt somit die Küche.

Polly schaut zum Himmel hoch.

Polly: Jenny Sawyer, ghörsch mi? Es isch wägem Tom, Jenny. I weiss eifach nid, wasi mit ihm söu mache. Är fouget eifach nid. I probiere ihm e Muetter z si, versueche ihn zumene guete Maa z erzieh, aber es füeuht sech a, aus wäri nid fähig. Aus müesst i di enttüsche… u der Tom o. Villecht… villecht… ***Sie hat Angst es auszusprechen.*** Villecht ligts nid am Tom… villecht… ***flüstert fast*** …ligts a mir.

Blackout

3. Szene

Polly sitzt schlafend im Schaukelstuhl. Sie hat die Decke umgedreht, damit sie eine andere Farbe hat und hat ihre Schürze ausgezogen und über die Lehne des Stuhls gehängt.

Der Vorhang öffnet sich.

Sid sitzt auf einem Fass und isst einen Apfel. Er beobachtet Tom und freut sich, dass sein Bruder bestraft wurde.

Tom streicht den Zaun, sitzend oder kniend.

Sid: U när hani zum Tanti gseit «Der Tom isch geschter nid ir Schueu gsi, zmingscht hani ne nid gseh. Nid mau während em Buechstabierwettbewärb. U i bi ja die ganzi Zyt vorne gschtange, wöui aui Wörter richtig ha gha.»

Tom: ***droht Sid mit dem Pinsel.*** Wie buechstabiert me «E-Schnurre-vou-Farb»?

Sid: ***zeigt.*** Du hesch dert no e Fläck vergässe, Tom. Ds Tanti macht di fertig, we nid guet schaffisch u du hesch süsch scho gnue Erger.

Tom: Ja, Sid. Und sobaui fertig gschtriche ha, bechunnsch du Erger, wöu mi hesch verrate. Wart nume!

Sid: We mi alängsch, sägis der Tante Polly.

Tom streicht weiter.

So, de gahni mau zum Hoss Williams gah Vöukerbau spile. Schad, chasch nid mitcho.

Sid eilt ab.

Tom verfolgt ihn. Tom kommt zurück und macht sich wieder an die Arbeit. Er nimmt sich vor, sich später um Sid zu kümmern.

Tom: Sones Weichei! We d Tante Polly nume d Heufti vo auem wüsst, wo dä macht we si nid grad luegt, de müesst är am Samschti der Zuun striiche u nid i. ***Tom beginnt zu pfeifen, während er weiterstreicht. Er malt die Umrisse eines Herzes auf den Zaun, betrachtet es kurz und schreibt dann «T.S. + B.T.» ins Herz hinein.***

Ben Rogers ruft von der Strasse her.

Tom übermalt schnell das Herz.

Ben: ***kommt.*** Aha, hie bisch. Was zum Tüüfu machsch du da? Chunnsch nid cho Vöukerbau spile?

Tom: ***plötzlich inspiriert.*** Sicher nid. Meinsch ärnschthaft, i wöu wägem Bäuele ufs Zuun striiche verzichte? Jede cha doch amne gwöhnleche Samschti gah Vöukerbau spile, aber d Tante Polly erloubt mer nume einisch im Jahr der Zuun z striche.

Ben: Hä?

Tom: I würd sogar no lieber der Zuun striche aus gah fische.

Ben: Das meinsch nid ärnscht, oder?

Tom: Mou. Scho die ganzi Wuche hani ghoffet, dass mer d Tante Polly rüeft u seit: «Tom, du darfsch jetz der Zuun striiche.

Ben: Bisch blöd? Der Zuun striiche isch e Job, nid öppis wo me gärn macht.

Tom: ***lacht.*** Jetz bisch aber du dä, wos nid ärnscht meint, oder? Jede weiss doch, dass Striiche no luschtiger isch aus

Schuel schwänze. Lueg wieni es Pirateschiff cha zeichne.
Er tut es.

Ben: Das isch aber es cools Pirateschiff. Darfi ou einisch? Bitte!

Tom: Me cha sogar Tic-Tac-Toe spile.

Sie spielen Tic-Tac-Toe und Tom gewinnt.

Ben: No einisch, Tom. U wenn i gwünne, darf i der Zuun striiche.

Sie spielen noch einmal und Ben gewinnt.

Tom: Ig ha verlore, Ben. Jetz darfsch du chli striiche.

Ben: ***streicht mit breiten Pinselstrichen, fängt an zu summen und singt dann.*** Das macht Spass. Das macht Spass. Das macht Spass.

Tom: Guet, das längt, Ben. Dini Zyt isch ume. Jetz bi i wieder dra.

Ben: Nei, es macht würklech Spass. ***Pause.*** Tom, i gibe der mi Türfalle us Messing, wenni derfür darf witerstriiche.

Tom: ***denkt lange nach.*** Mmm… ehm… okay, vo mir us. Gib mer die Türfalle.

Ben gibt Tom die Türklinke und malt weiter.

Tom setzt sich aufs Fass.

Ben: Das macht Spass. Das macht Spass.

Tom: ***lacht.*** Sicher, Ben, ganz sicher. He, du machsch das sehr guet. Aber lueg, dass es keini Streife git. Bimene *guete* Maler gits nie Streife.

Während Ben weiter singt, kommt Joe herein.

Das Stroboskoplicht über der Bühne beginnt zu blitzen, während die übrige Beleuchtung langsam herunterdimmt.

Joe steckt Tom Geld zu. Tom reicht ihm einen Pinsel, und Joe beginnt zu streichen. Joe steigt ins Lied ein: „Das macht Spass. Das macht Spass.“

Nacheinander kommen Jim, Jeff und Ted herein, und der Ablauf wiederholt sich jedes Mal. Als Ted an der

Reihe ist, wird die Szene nur noch vom Stroboskoplicht beleuchtet.

Während die Sprechchöre schneller und ausgelassener werden, wird der Zaun fertig gestrichen. Die übrige Bühnenbeleuchtung wird rasch wieder hell und das Stroboskoplicht erlischt.

Während der ganzen Aktion ist Tom auf dem Fass sitzen geblieben und hat den anderen dabei zugesehen, wie sie «Spass haben» und seine Arbeit für ihn erledigen!

Die folgenden Sätze werden gesprochen, während die Jungs die Bühne verlassen.

Jim: Danke, Tom! Das het meh Spass gmacht aus Heugümper iifah oder Gäns jage.

Joe: Logo. Gäns jage isch nüt im Vergliich zum Zuun striiche. Chunsch jetz mit üs cho bäuele, Tom?

Tom: Nächär villecht. Jetz gits ja sowiso nüt meh z striche.

Jeff: Chum scho Tom, du hesch mer versproche, dass mer zeigsch wie meh der Handstand macht. Hoffentlech machts glych viu Spass wie Zuun striche.

Tom: Wahrschiinlech nid. Aber i cha ders glych bibringe.

Ted: Danke Tom, dass mi hesch lah striiche. I has grad so guet gmacht wie die angere, oder?

Tom: Sicher. Du hesch es guet gmacht. Aber jetz gang, bevor si di no vergässe.

Ted: ***rennt den anderen hinterher.*** He! Wartet uf mi!

Tom verstaut seine Beute in einem kleinen Stoffbeutel, den er am Träger seiner Latzhose festbindet. Er tritt einen Schritt zurück und betrachtet zufrieden den fertig gestrichenen Zaun. Dann geht er rechts ab und gibt Tante Polly einen Kuss auf die Wange, wodurch sie aufwacht.

Tom: Tante Polly, chumm cho luege. Der Zuun isch gschtriche. Darfi jetz gah spile?

Polly: Bitte lüg mi nid a, Tom. Das bricht mer ds Härz.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Tom: I lüge nid. I bi fertig.

Polly: We du mi aalügsch…

Tom führt Polly zum Zaun.

erstaunt. Das gits doch nid! Du chasch ja richtig schaffe, wes der drum isch.

Tom strahlt vor Stolz.

Schad ischs der nid öfter drum.

Tom: Darfi gah, Tante? Darfi?

Polly: Hie hesch e Belohnig, Tom. ***Sie gibt ihm einen schönen roten Apfel aus ihrer Schürzentasche, in den Tom sofort hineinbeisst.*** Gäu, er isch viu besser, we me ne mit ehrlecher Arbeit verdient het? U jetz gang. Aber lueg, dass die Wuche nomau hei chunnsch, süsch gits Füdletäsch.

Tom rennt rechts ab.

Blackout

4. Szene

Rechts vorne vor dem Vorhang. Mary übt mit Tom Bibelverse, während er sich hinter einem Paravent für die Kirche umzieht. Im Hintergrund läuten Kirchenglocken.

Tom: Selig sind die… äh… äh… äh…

Mary: Armen.

Tom: Ja. Die Armen. Selig sind die Armen, ähm, äh… äh…

Mary: Im Geiste.

Tom: Im Geiste. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihnen… ihnen… äh, Mischt! Geschter hani se no chönne.

Mary: Denn ihrer! Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.

Polly: ***im Off.*** Tom! Mary! Dir chömet z spät id Sunntigsschueu! Der Sid isch scho vor füüf Minute gange. Machet ändlech.

Mary: Ja, Mama! Scho guet. No einisch, Tom.

Tom: Selig sind die… äh… die Armen im Geiste, den ihnen… ihnen… *ihrer* ist das Reich Gottes! Gschafft!

Mary: Amen! Aber es heisst Himu. Das Himmelreich. Und jetz gang, Tom. I chume grad nache. Mama, chunsch o?

Polly: ***im Off.*** Nei. I mache mit der Witwe Douglas ds Aabemahl parat. Mir gseh üs ir Chiuche… u zwar *beidi*! Lah dä Bueb ja nid dervo schlyche!

Die Kirchenglocken verstummen. Der Vorhang öffnet sich.

Die Kinder haben sich mit Ausnahme von Amy, Lyda, Ben, Jim, Jeff, Ted und Joe in der Kirche versammelt. Der Pfarrer und Richter Thatcher sitzen auf dem Podium. Tom bleibt vor der Kirche stehen. Die versammelten Kinder flüstern und kichern und benehmen sich ganz allgemein ziemlich schlecht.

Mary: Tom, hör uf schlärpele. Chum ine u hock zue mer.

Tom: Chani nid bi de Giele hocke? Bitte?

Mary: Auso guet. Aber nume we mer versprichsch, dass ke Chabis machsch. Dänk dra: Während der Sunntigsschueu wird nid gredt!

Mary geht hinein, setzt sich und begrüsst leise ihre Freunde. Amy und Lydia kommen von links.

Amy: Jetz lue mau da, Lyda, der Tom Sawyer. Das gloubsch jetz nid. ***Pause. Verliebt.*** Hoi Tom. Di hani ja ewig nümm gseh.

Tom: Hoi Amy. Hallo Lyda. Schöns Chleid hesch a, Lyda.

Lyda: Hör doch uf, Tom Sawyer. Du hesch das Chleid letscht Jahr jede Sunntig gseh.

Amy: Auso Lyda, we e Maa dir es Komplimänt macht, de machsch e Knicks und seisch «Danke».

Lyda: Amne Tom Sawyer machi ganz sicher kei Knicks. ***Geht hochnäsig in die Kirche.***

Amy: Gäu es isch furchtbar warm hüt? I ha hüt Morge so heiss gha, dasi äxtra das *neue* Chleid ha agleit, wüus so schön liecht isch. Gfauts der?

Tom: Amy, du weisch doch, dass es mir gfaut. O we e Härdöpfusack würdsch alegge, würds mer gfaue.

Amy: I wirde ja ganz rot, Tom. Aber i fröie mi, dass der mis Chleid gfaut. Fingsch es passt guet zu mine Haar? I bi *so* froh, dassi dunkli Haar ha. Häui Haar mache mi so bleich, fingsch nid?

Tom: Stimmt, dini Haar si würklech schön.

Amy: Muesch de luege we d Becky Thatcher chunnt… ihri Haar hei d Farb vo dräckigem Sand. Und bsungers hübsch isch si o nid.

Tom: Es isch nid nätt so vomene Meitschi z rede, wo nöi isch ir Stadt. I meine, si isch ja nid hässlech oder so.

Amy: Tom Sawyer! I bi würklech überrascht vo dir. Du würdsch nie öppis Unfründlechs über irgendöpper säge. Gfaut si der? ***Sanft.*** Hm, Tom?

Tom: U wes so wär? I ghöre nid dir, Amy! I ghöre niemerem!

Amy: Aber mir si doch verlobt! Heisst das nid, dass mi besser fingsch aus aui angere? I finge *di* uf jede Fau besser aus aui angere. ***Sie bringt seine Haare durcheinander.***

Tom: La mi doch eifach i Rueh, Amy. Heilandstärne, wenn i gwüsst hätt, dass di so doof benimmsch, hätti mi nie mit dir verlobt!

Amy: ***wütend.*** Auso guet, Tom Sawyer! Du bisch e… e… Schuft! U i bi o nümm mit dir verlobt! Du, Besserwüsser! ***Sie geht beleidigt in die Kirche.***

Tom: Söu no eine drus cho bi de Froue!

Ben und Jim kommen von links.

He Ben! Hallo Jim!

Jim: Hallo Tom.

Ben: Bisch nid chly früeh dra? Normalerwiis chunsch z spät id Sunntigsschueu. We überhoupt chunnsch.

Tom: Aber hüt isch doch der Wettbewärb. Giele! Der Bibuvärs-Wettbewärb. He Jim, wie mängi Marke hesch gsammlet?

Jim: I ha paar gäubi Marke für die Sunntige, woni füüf Bibuvärse ha glehrt. Und e blaui vo letscht Sunntig. Für die blaui hani zäh müesse lehre. Du?

Tom: Säg nid! Hie hani zwe wissi Marke, vo denn woni eine ha glehrt. Aber i ha no viu meh… vorauem gäubi u blaui. Aber o no paar wiissi, dass es nid usgseht aus wäri e Streber. Chum itz Jim, du hesch ja eh nid gnue Marke fürne Priis. Tuschisch se mit däm Frosch, wo mer hesch gäh, dass der Zuun hesch dörfe striiche?

Jim: Würklech, Tom? I hange sehr a däm Frosch! Auso guet, i gibe der aui Marke, woni ha. ***Er gibt Tom die Marken und nimmt den Frosch.***

Ben: U was isch mit mire Türfalle?

Tom: Was söu dermit si?

Ben: Darfi se o wider ha?

Tom: Aso weisch, no meh Marke chani fasch nid bruche, bi dene vilne Värs woni glehrt ha. Aber i hätt no paar Marmeli, wo chasch ha.

Tom gibt Ben im Tausch gegen eine Handvoll Marken einen kleinen Beutel mit Murmeln.

Ben und Jim gehen in die Kirche und setzen sich.

In der Kirche sorgen die Erwachsenen dafür, dass die Kinder zur Ruhe kommen.

Super! Itz muesi nume no mit de andere tuusche, de hani dä Priis uf sicher!

Tante Polly und Witwe Douglas kommen von rechts herein.

Da bisch ja, Tante Polly. I ha äxtra gwartet für z luege, ob guet achunnsch. Guete Morge, Witwe Douglas.

Douglas: Guete Morge, Thomas. ***Zu Polly.*** Du hesch dä Burscht aber zimlech useputzt für d Sunntigsschueu.

Polly: Wüsst der Frou Douglas, das isch e Härzenssach. D Ching chöi eim scho fordere, aber si gäbe mer ds Gfüeuh e Ufgaab z ha u öpper woni cha gärn ha. Der Herrgott hets guet gmeint mit mir.

Douglas: Amen. Mängisch wetti, i hätt e Bueb zum umsorge. I würd so gärn amne Ching mini Liebi schänke. Syt mi Maa isch gschtorbe, hani immer wie meh z Gfüeuh, i sig für nüt meh z bruche. Ou, wie gärn hätti es Ching, woni chönnt ufzieh!

Polly: I bi nid sicher, ob dir würklech wüsst, *was* dir nech da wünschet… Aber Ching si e Säge! Chumm, Tom.

Die drei gehen in die Kirche.

Tom bleibt etwas zurück und setzt sich zu den Jungen auf einen Platz am Gang.

Als Jeff, Joe und Ted hereinkommen, handelt Tom ihnen ihre Marken ab und steckt sie in seine eigene Tasche.

Der Pfarrer erhebt sich.

Pfarrer: Amen! Lobet den Herrn!

Alle: Amen!

Pfarrer: Liebi Gmeind, mir hei üs a däm herrleche Tag versammlet, für d Leischtige von üsne Ching z würdige, wo o d Ching vom Herrgott si! D Reihefoug vom Unterricht isch hüt chly angers aus süsch, so dass die liebe Schöfli, wo so lang und flyssig d Wort vor Heilige Schrift hei glehrt, nid lenger uf ihri Belohnig müesse warte. Zu däm bsungere Aalass dörfe mir es nöis Mitglied i üsere Gmeind begrüesse: Der Richter Thatcher, wo d Priise wird übergäh. Föh mer mit de Giele a. Wenn i öie Name abelise, säget bitte lut wie mängi Marke dir verdient heit u bringet se füre. Der Sid Sawyer het scho zwöimau gwunne u darf drum nümm mitmache.

Sid steht auf und verbeugt sich.

Tante Polly strahlt vor Stolz.

Ben Rogers. ***Pause.*** Ben Rogers, bisch da?

Ben: Ja.

Pfarrer: Wie mängi blaui Marke hesch?

Ben: I ha leider überhoupt kei Marke.

Pfarrer: Auso Ben, jetz bini aber würklech enttüscht vo dir. Wie gsehts bi dir us, Ted Austin?

Ted: I o nid, Herr Pfarrer. Kei einzigi.

Pfarrer: ***überrascht, macht rasch weiter.*** Jim Hollis?

Jim: ***durchsucht seine Taschen und zieht eine einsame weisse Marke hervor.*** Die angere hani äuä verlore. Aber i cha aui Bibuvärse uswändig! Ehrlech!

Pfarrer: Du kennsch d Regle, Jim. Wär am meischte Marke het, gwünnt der Priis. We keni Marke hesch, de isch es haut so. Joe Harper, du hesch doch sicher ganz viu Marke.

Joe: Nei, Herr Pfarrer. Kei einzigi.

Pfarrer: Ähm… het de überhoupt öppere irgend e Marke? ***Der Pfarrer blickt über die Jungen und sieht, dass nur Tom die Hand gehoben hat. Er zögert, denn er kennt Tom nur zu gut und bezweifelt, dass dieser mehr als ein paar weisse Marken haben könnte.*** Tom Sawyer?

Tom: ***springt eifrig auf, die Taschen prall gefüllt.*** Ja, Herr Pfarrer! I ha ganz mängi Marke hie! ***Er eilt nach vorne und zieht ganze Bündel von Marken aus seiner Tasche.*** Heiter gseh?

Pfarrer: Eh… ja, de muessi mi äuä bi dir entschoudige. I bi so überzügt gsi, dass vorauem du nume paar einzelni Värse glehrt hesch.

Applaus von allen.

Becky strahlt Tom an.

Auso Thomas, chumm bitte zu mir. Mini Dame und Herre: der Richter Thatcher. ***Höflicher Applaus.***

Richter: Vile Dank. Es macht mi Stouz a däm schöne Aalass dörfe teilznäh und amene tüchtige und aaschtändige junge Maa dörfe der Priis z überreiche. E junge Maa, wo für sini Familie, St. Petersburg, am Staat Missouri und ar ganze Nation es grosses Vorbiud isch. Aber zersch möchti öich mini Familie vorschteue. Mini Frou, d Misses Thatcher…

Sie steht rasch auf, lächelt und setzt sich wieder.

…mi Sohn Jeff…

Jeff erhebt sich halb und setzt sich schnell wieder.

…und mini Tochter Rebecca.

Becky steht auf, macht einen anmutigen Knicks und lächelt Tom direkt an. Dann setzt sie sich wieder.

Im Name vor ganze Familie möcht i öich danke, dass dir üs so härzlech z St. Petersburg heit ufgnoh. ***Zu Tom.*** So, wie heissisch du?

Tom: Tom.

Richter: Wie isch di Toufname?

Tom: Thomas.

Richter: Thomas, wie?

Pfarrer: ***laut flüsternd.*** Säg «Sir», Thomas.

Tom: Sir Thomas.

Die Kinder kichern. Ein Blick des Pfarrers genügt jedoch und sofort herrscht wieder Ruhe.

Richter: Säg üs bitte di vollschtändig Name.

Tom: Thomas Sawyer, Sir.

Richter: Auso Thomas, härzleche Glückwunsch. Es isch mir e grossi Ehr, dir die ächti, i Läder iigfassti Bible z überreiche.

Tom greift nach der Bibel.

Aber vorhär, dass mer aui gseh, wie flissig du bisch gsi mit lehre… Chasch üs d Näme vo de erschte beide Jünger säge?

Tom: Ähm… die erschte *zwe* Jünger?

Richter: Ja, Thomas. Die erschte *zwe*!

Tom: Auso… äh, die *erschte* zwe?

Richter: Ja, mi Sohn, die *erschte* zwe Jünger!

Tom: Aha! Die *erschte zwe* Jünger! Das wäre…

Die Gemeinde beginnt sich nach vorne zu beugen.

Äh…

Alle beugen sich noch weiter vor.

Tom: Äh… das wäre… ***Plötzlich strahlend.*** David u Goliath!

Die Kinder brechen in schallendes Gelächter aus, die Erwachsenen stöhnen auf. Tante Polly fällt in Ohnmacht. Richter Thatcher zieht die kostbare Bibel aus Toms Reichweite. Sid streckt Tom die Zunge raus.

Blackout

5. Szene

Die Strasse vor der Schule. Die Szene spielt vor dem Bühnenvorhang.

Tom und die anderen albern herum, spielen Bockspringen und verschiedene Klatschspiele.

Huck Finn kommt herein und zieht eine tote Katze an einer Schnur hinter sich her. Die Jungen begrüssen ihn ausgelassen, während die Mädchen angewidert zurückweichen.

Hope: Dä isch so dräckig!

Amy: Mini Muetter seit immer, i dörf nid mit ihm spile, aber er isch so süess!

Susie: Er het haut kei Muetter, wo luegt, dass er sech wäscht.

Sally: Dä arm Gieu.

Faith: I ha no nie gseh, dass er öppis Böses hätt gmacht.

Amy: Aber er geit nid id Schueu.

Faith: Er cha ja nüt derfür, schliesslech isch er es Waisechind. Usserdäm würdi o mau gärn d Schueu schwänze, ohni verwütscht z wärde. I würd gärn gah fische.

Ben: Lue da, we das nid der aut Huck Finn isch! Wo wottsch häre, Huckleberry?

Huck: I ha dänkt, i göng abe a Bach gah fische. D Welse söue die Wuche bsungers guet biisse. Mini Närve, Tom Sawyer, was zum Hänker machsch du i dene Sunntigschleider?

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Tom: D Tante Polly zwingt mi, die Chleider aazlege, bis i hundert Bibuvärse ha glehrt. I hasse se. Mängisch würdi am liebschte abhoue.

Huck: Nei, so darfsch nid rede, Tom. Wenigschtens gits öpper, wo du öppis bedütisch. Villecht würd i sogar schöni Chleider alegge, wenn i e Muetter hätt… ämu ab und zue.

Jeff: Donnerwätter, Huck. Du hesch doch s beschte Läbe vo üs aune. Muesch nie id Schueu gah, muesch nie öppis mache.

Huck: Wenn i nid grad öppis z tüe ha.

Becky: I wett di si.

Ben: Es wär so schön, chönne d Schueu z schwänze u mit dir gah z fische, Huck.

Amy: I wär sofort derbi.

Lyda: I o.

Alle: ***improvisiert durcheinander.*** Ja, das wär toll. Es schöns Läbe! I wett, i wär der Huck. Der Huck het sones Glück.

Amy nimmt Huck den Hut ab und zerzaust ihm die Haare.

Alle Kinder lachen.

Huck: Hör uf.

Neugierig, wie es weitergeht?
Hier endet die Leseprobe mit rund 50 % des vollständigen Stücks.
Die Vollversion ist über unsere Website erhältlich.